



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude

Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
<http://www.bsu-bund.de>

Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
Az.: 578/08

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de 15. Mai 2009

PRESSEMITTEILUNG 08/09

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der Untersuchungsbericht Nr. 578/08 am 15. Mai 2009 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit dem Überbordgehen und Tod einer Person an Bord des Fischkutters HELGOLAND am 16. November 2008 in Norwegischen Gewässern. Die Federführung des in Englisch verfassten Berichtes lag nach Absprache bei der dänischen Untersuchungsbehörde (DMA).

Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit diesen, wie alle bisherigen Berichte, im Internet unter <http://www.bsu-bund.de> einzusehen und herunterzuladen.

Kurzfassung:

Sehr schwerer Seeunfall, Ertrinken einer Person

Beim Einholen einer Bojenleine wurde am Morgen des 16. November 2008 ein Fischer über die Reling des unter deutscher Flagge fahrenden Fischkutters HELGOLAND über Bord gezogen und ertrank. Die

Helgoland war am 13. November 2008 mit fünf Mann Besatzung aus Thyborøn (Dänemark) ausgelaufen und wollte in der norwegischen Fischereizone fischen. Der Untersuchungsbericht wurde

gemeinsam mit der dänischen Untersuchungsbehörde erstellt und durch die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung am 15. Mai 2009 veröffentlicht. Er ist unter www.bsu-bund.de nachzulesen.

Langfassung:

Sehr schwerer Seeunfall, Überborden und Tod einer Person

Der Fischkutter HELGOLAND war am 13. November 2008 um 13:30 Uhr mit fünf Mann Besatzung an Bord aus dem Hafen Thyborøn (Dänemark) ausgelaufen und befand sich am Morgen des 16. November 2008 in Norwegischen Gewässern, um mit einem Ringwadennetz zu fischen. Beim Einholen einer Bojenleine wurde ein Fischer, der die Bojenleine hielt, plötzlich über die Reling des Vorschiffs hinweg über Bord gezogen. Er hielt die Bojenleine weiterhin fest, und die anderen Fischer ergriffen den Teil der Leine, der auf dem Vorschiff lag, und hielten sie stramm. Der über Bord gegangene Fischer ließ die Bojenleine schnell los und es gelang ihm, in einen Rettungsring zu greifen, der ihm vom Schiff aus zugeworfen wurde. Kurz danach rutschte er jedoch wieder aus dem Rettungsring heraus, und den anderen Fischern gelang es nicht, ihn an Bord zu hieven, bevor er verschwand.

Es herrschte zum Unfallzeitpunkt um 11:25 Uhr ein steifer NW-Wind bei 5 – 7 m hohen Wellen.

Es wurde Alarm gegeben, und der norwegische Rettungsdienst leitete umgehend die Suche ein. Der über Bord gefallene Fischer wurde jedoch nicht gefunden, und die Suche wurde um etwa 17:00 Uhr eingestellt.

Die Folgerungen aus dem Fall über Bord sind, dass ein unerwarteter Zug an der Bojenleine verursacht worden war, während der Fischer noch die Leine festhielt. Die Ursache dieses Zuges kann man nicht mit Sicherheit ermitteln; auch nicht, weshalb der Fischer die Leine nicht losließ, als der Zug entstand. Der Zug könnte durch eine unerwartete Schiffsbewegung im hohen Wellengang entstanden sein, oder er kann durch einen plötzlichen und starken Einfluss der Bojen oder durch eine Kombination beider Ursachen aufgetreten sein. Vor dem Unfall war die Gefahr des über Bord Fallens nicht erkannt und angesprochen worden. Trotz hohen Seeganges wurden während der Arbeit an Deck keine Rettungswesten getragen. Das Schiff war nicht zur Rettung einer von einem Wasserfahrzeug mit hohem Freibord gefallenen Person ausgerüstet, und die Besatzung war nicht durch Anweisungen / Besprechungen oder Übungen in der wirksamsten Rettungsmethode unterwiesen worden.

Dem Eigner der HELGOLAND wird empfohlen,

- Risikobewertungen für die Arbeitsvorgänge zu erarbeiten, die das Aussetzen und Einholen des Fanggeschirrs betrifft, so dass unter jedweden Bedingungen Sicherheit herrscht, z.B. durch den Einsatz von Rettungswesten/ Sicherheitsleinen während der Arbeit auf Deck bei bestimmten Wetterbedingungen und möglicherweise durch Erhöhung der Reling, und
- Ausrüstungen zu beschaffen, die für die Rettung von über Bord gefallenen Personen geeignet ist und dafür zu sorgen, dass die Besatzung im Gebrauch der Ausrüstung geübt ist. Diesbezügliche Anregungen können aus der Publikation "*Rapport om bjergning af overbordfaldne fra fiskeskibe*" („Bericht über die Bergung von Personen, die von Fischereifahrzeugen über Bord gegangen sind“), entnommen werden, veröffentlicht von der dänischen Fischerei-Berufsgenossenschaft, siehe www.f-a.dk, Publikationen.

Jörg Kaufmann
Leiter